



Heinrich Keßler

Übung: Wie man Meister wird. (Jeder kann können.)

Robert J. Trotter

1. Stufe: Anfänger

Kennenlernen und Erkennen der verschiedenen Fakten, Merkmale, Regeln und Umgang damit.

In diesem Stadium sind die Basisinformationen "kontextfrei".

Die Anfänger sind gewöhnlich so sehr damit beschäftigt, die Regeln zu befolgen, dass sie noch keinen Sinn für die gesamte Aufgabe entwickeln können.

Lehrer müssen begeisterte Fachleute sein und ihre Schüler loben, fördern und ermutigen. Lernen soll Spaß machen, Spielerisches Lernen.

2. Stufe: Fortgeschrittener Anfänger

Erfahrungen sammeln in realen Situationen.

Ermutung, über die Regeln hinauszusehen und ein Gefühl für die Zusammenhänge entwickeln: Lernen, auch mit undefinierten und überraschenden Elementen umzugehen. Lernen, die Regeln anzuwenden. Lehrer müssen Spezialisten sein.

3. Stufe: Kompetenz

Erkennen von mehr und mehr kontextunabhängigen und situationsgebundenen Elementen; Informations-Explosion mit der Folge, dass der künftige Könnler lernen muss, ein eigenes hierarchisches Entscheidungssystem zu entwickeln (Regeln, Ziele, Pläne). Entwickeln von Plänen, um die Situation zu organisieren und sich dann nur noch auf die wichtigsten Elemente dieser Situation zu konzentrieren. Dies vereinfacht und verbessert die Leistung, gleichzeitig wächst allmählich die Kompetenz.

Lehrer müssen Spezialisten sein mit der Tendenz zur Perfektion. Unnachgiebige Forderung nach täglicher Übung - bis 5 Stunden.



4. Stufe: Beherrschung

Neuer Stil: Schnelle, flüssige Ausübung, die nicht mehr auf distanzierter Überlegung basiert. Einige Merkmale einer Aufgabe treten in den Vordergrund, andere bleiben im Hintergrund und werden vernachlässigt. Die Konzentration in diesem Stadium des Lernens gilt ganz der Aufgabe. Der Lernende muss nicht mehr "einen Schritt zurücktreten" und nachdenken, weil er bereits über genügend Erfahrungen mit ähnlichen Situationen verfügt und die Erinnerung daran als Auslöser für geeignete Pläne zur Bewältigung wirkt. (Dreyfus und Dreyfus: "holistisches (ganzheitliches) Wiedererkennen von Ähnlichkeiten"). Intuitives Wissen.

Lehrer legt Wert auf Präzision und Genauigkeit in allen Aspekten und fördert die völlige Hingabe an die Entfaltung des Talents.

5. Stufe: Spitzenkünstler

Spitzenkünstler wenden keine Regeln mehr an, treffen keine bewussten Entscheidungen und sind auch keine Problemlöser. Sie agieren "natürlich", und meist mit Erfolg. Misserfolg kommt nur dann vor, wenn sie einen anderen Spitzenkünstler gegen sich haben, etwa im Kampf um die Schachweltmeisterschaft. Die erfahrungsbegründete holistische Wiedererkennung von Ähnlichkeiten ist es, die das tiefe Situationsverständnis erzeugt, dem die flüssige und scheinbar mühelose Leistung des Spitzenkünstlers entspringt.

Lehrer ist nun ein Meisterlehrer, der die Perfektion ebenso fordert wie die persönliche Entwicklung eines eigenen Stils und ein Verständnis für den tieferen Sinn dieser besonderen Fähigkeit.

Anmerkungen:

Die Stufen waren uns sind mir heute noch oft genug Mahnung, mir Zeit zu geben, Zeit zu lassen und gegebenenfalls Zeit zu fordern, um zu lernen, was ich lernen wollte.

Heinrich Keßler
Hornisgrindestraße 1
D-77767 Appenweier

Internet: <http://www.2000ff.de>



Prüfung des Leistungsniveaus in einer Gruppe.

(Beispiel für 6 Personen, Text an die Zahl der tatsächlichen Gruppenmitglieder anpassen).

Machen Sie sich bitte Gedanken über die Effizienz und die Leistung der Gruppe insgesamt.

In welchem Ausmaß meinen Sie, dass Sie und die anderen Teilnehmenden zur allgemeinen Effizienz der Gruppe beigetragen haben?

Stufen Sie bitte nachstehen Ihre Gruppenmitglieder von 1-6 in der Reihenfolge ein, wie sie deren Leistungen und Beiträge beurteilen.

Vergessen Sie nicht, sich selbst auch aufzuführen.

Zwei Personen können nicht auf der gleichen Stufe stehen.

1 = größte Beteiligung

2

3

4

5

6 = geringste Beteiligung, geringster Beitrag zur Effizienz in der Gruppe

Begründen Sie bitte kurz, warum Sie den 1., 2., und 3. Teilnehmenden auf die jeweilige Position gesetzt haben.

Auswertungen:

1. Durch Paargespräche (Jeder spricht mit Jedem). Dauer jedes Paargesprächs: mindestens und maximal 15 Minuten.
Gemeinsame Auswertungsrunde in der Gruppe: mindestens 15 Minuten. (Im Zeitplan 30 Minuten vorsehen und gegebenenfalls die nicht benötigte Zeit als „Pause“ bestimmen.
2. Durch Auswertung in der Gruppe. Zeitbedarf: mindestens 30 Minuten
Stille aushalten, denn es können größere Pausen auftreten.
Für eine Auswertung in der Gruppe mindestens 60 Minuten im Zeitplan vorsehen.
Wenn die Gruppe vorher „fertig“ ist, „Pause“ für die verbleibende Zeit bis zur vollen Stunde verordnen (anordnen).